

GEORG MEIN (HG.)

DIE ZIVILISATION DES INTERPRETEN

STUDIEN ZUM WERK PIERRE LEGENDRES

VERLAG TURIA + KANT
WIEN-BERLIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by
Die Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Bibliothek lists this publication in the
Deutsche Nationalbibliografie;
detailed bibliographic data are available
on the Internet at <http://dnb.ddb.de>.

ISBN 978-3-85132-659-8

© bei den Autorinnen und Autoren
© für diese Ausgabe: Verlag Turia + Kant, 2012

Lektorat: Dr. Wolfgang Delseit
Satz: TIESLED Satz & Service, Köln

VERLAG TURIA + KANT
A-1010 Wien, Schottengasse 3A/5/DG1
D-10827 Berlin, Crellestraße 14 / Remise
info@turia.at | www.turia.at

INHALT

Vorwort	9
PIERRE LEGENDRE	
Vom Imperativ der Interpretation	13
ANTON SCHÜTZ	
Nicht-denkende Juristen und mehr-als-denkende Institutionen Überlegungen zum Denken Pierre Legendres	27
CLEMENS PORNSCHLEGEL	
Warum Gesetze? Zur Fragestellung Pierre Legendres	53
JEAN-RENAUD SEBA	
Die Neubegründung der Aufklärung Zu den Begriffen der Referenz und der dreifachen Verknüpfung des Biologischen, des Sozialen und des Subjektiven bei Pierre Legendre	77
ANDRÉ MICHELS	
Dogmatische Montagen als Herausforderung für die Psychoanalyse	95
SABINE HACKBARTH	
<i>Quid est pictura?</i> Pierre Legendres Dogmatik des Bildes und die Frage nach dem göttlichen Spiegel	109
GEORG MEIN	
»Il faut un corps pour signifier...« Der Tanz im Horizont von Pierre Legendres dogmatischer Anthropologie	127

HEIKO CHRISTIANS	
Topik. Etymologie. Emblematic	
Überlegungen zu einer Medienanthropologie nach Pierre Legendre	149
WIM PEETERS	
Der Kommentartanz des modernen Literaten Bénabou, Borges, Broch und Vergil	185
WERNER HAMACHER	
Recht im Spiegel Bemerkungen zu einem Satz von Pierre Legendre	201
OLIVER KOHNS	
Die Fiktion des Politischen Legendre – Kantorowicz – Lacan	215
CLEMENS PORNSCHLEGEL	
»Man muss nicht alles für wahr halten, man muss es nur für notwendig halten.« Zur Figur des Gesetzgebers bei Pierre Legendre	243
ULRICH HALTERN	
Der Staat als Stimme und Körper	259
MARTIN ROUSSEL	
Désopaquisation Filiation und Genealogie bei Legendre und Foucault	285
HUBERT THÜRING	
Nietzsches Messianismus Eine Interpretation des <i>Tollen Menschen</i> Unter Einbezug von Giorgio Agamben, Pierre Legendre und René Girard	315
STEFAN BÖRNCHEN	
<i>Starship Troopers fürs Imperium Mundi</i> Gesetz und Geschlecht im Œuvre Pierre Legendres	347
MICHAEL NIEHAUS	
Der Ort der Leinwand Legendre mit Beckett	367

PETER RISTHAUS	
<i>Aus dem Off</i>	
Kinematografie der Stimme	387
PIERRE MATTERN	
Die Kinder des Krieges und der Revolution	
Zur Umschrift von Gewalt in Sicherheit –	
Im griechischen Mythos, bei Büchner, Heinrich Mann und	
Rosenstock-Huessy	405
WALTER SEITTER	
Die aristotelische Tragödientheorie und	
das Problem der Allmacht	425
Autorinnen und Autoren	439

VORWORT

Der vorliegende Band *Die Zivilisation des Interpreten: Studien zum Werk Pierre Legendres* geht auf eine gleichnamige internationale Konferenz zurück, die im November 2009 an der Universität Luxemburg stattfand. Neben den überarbeiteten Tagungsbeiträgen konnten noch eine Reihe weiterer Beiträge von renommierten Wissenschaftlern eingeworben werden, so dass der vorliegende Band die erste systematische Auseinandersetzung mit dem Werk von Pierre Legendre im deutschsprachigen Raum darstellt.¹ Der Herausgeber dankt an dieser Stelle allen Beiträgern sehr herzlich für ihre engagierte Mitarbeit. Ein besonderer Dank gilt Sabine Hackbarth, die die Beiträge von Pierre Legendre, Jean-Renaud Seba und André Michels ins Deutsche übersetzt hat.

1930 geboren ist Pierre Legendre von Hause aus Jurist. 1957 verteidigte er seine Dissertationsschrift *La Pénétration du droit romain dans le droit canonique classique*, mit der er den Dokortitel für Römisches Recht und Rechtsgeschichte erwarb. Er erhielt einen Lehrstuhl an der Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaft an der Universität Lille, wo er bis 1968 lehrte. Zeitgleich arbeitete er als internationaler Sachverständiger in Afrika. Verschiedene Aufenthalte führten ihn dort unter anderem nach Gabun für eine Entwicklungsgesellschaft, in den Kongo für die UNO, und nach Mali für die UNESCO. Während dieser Zeit studierte er am Fachbereich für Psychoanalyse an der Universität Paris VIII (in Vincennes) und besuchte die *Ecole Freudienne de Paris* wo Jacques Lacan auf ihn aufmerksam wurde. Nach Abschluss seiner Tätigkeit in Afrika, wechselte Legendre von der Universität Lille an die Fakultät der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der Universität Paris West (Nanterre). Dort lehrte er bis Ende der 1970er Jahre und gab zugleich Kurse an der Rechtsfakultät der Universität Paris I (Panthéon-Sorbonne). Im Anschluss an diese Zeit wechselte Legendre erneut, und zwar an die *Ecole Pratique des Hautes*

1 Erwähnt werden muss an dieser Stelle natürlich der von Cornelia Vismann in Zusammenarbeit mit Susanne Lüdemann und Manfred Schneider herausgegebene Band: *Tumult*. Schriften zur Verkehrswissenschaft. Bd. 26: Pierre Legendre. Historiker, Psychoanalytiker, Jurist. Berlin/Wien 2001. Im englischsprachigen Raum erschien 1997 eine Sammlung ausgewählter und ins Englische übersetzter Texte (mit einer lesenswerten Einführung) unter dem Titel: *Pierre Legendre: Law and the Unconscious. A Legendre Reader*. Hg. v. Peter Goodrich. Übers. v. Alain Pottage u. Anton Schütz. London/New York 1997.

VORBEMERKUNG

Études, wo er Religionswissenschaften lehrte. Dort gründete er das *Laboratoire européen pour l'étude de la filiation*, das er bis zu seiner Emeritierung als Direktor leitete.

Die Rezeption von Legendres Schriften ist deshalb so komplex, weil sie im besten Sinne des Wortes interdisziplinär ausgerichtet sind. Neben der speziellen Positionierung seines Denkens im Spannungsfeld von Psychoanalyse, Rechtsgeschichte, Philosophie und Kulturtheorie hat sicher auch der kompromisslose und unbequeme Duktus seiner Texte dazu beigetragen, dass Legendres Werk – wie er es selber einmal formuliert hat – »in großer Einsamkeit« entstanden ist. Zugleich aber ist es geprägt von einer genuinen Ernsthaftigkeit und getragen von einer authentischen Sorge um den Menschen selbst, sodass die Relevanz seiner Fragen für die gegenwärtigen Debatten außer Frage steht. Sein über die Jahrzehnte entwickeltes Theoriekonzept bezeichnet Legendre als *Dogmatische Anthropologie*, das er wie folgt charakterisiert:

Der dogmatische Blick zeichnet *den anthropologischen Gegenstand* nach, indem er [...] das sprachbegabte Tier (l'animal au *logos*), die Modalitäten seines Status als sprechendes Wesen und *die normativen Montagen, die der Gattung eignen*, wieder sichtbar macht. Auf diese Weise stellen die dem Subjektiven und Sozialen innewohnende Kohärenz und das Prinzip der Strukturierung dieser beiden Register eine universelle Gegebenheit dar, deren Berücksichtigung die Perspektive auf die Gesellschaften verändert.²

Seit fast 50 Jahren – seine Dissertationsschrift wurde im Jahre 1964 publiziert – entfaltet Legendre sein Konzept der *Dogmatischen Anthropologie* in zahlreichen Büchern und Aufsätzen, und ein Ende seiner beeindruckenden Produktivität ist nicht abzusehen. In der folgenden Bibliografie sind nur seine wichtigsten Monografien sowie die bislang erschienenen deutschen Übersetzungen aufgelistet:

- La pénétration du droit romain dans le droit canonique classique. Imprimerie Jouve 1964.
- Histoire de l'administration de 1750 à nos jours. Presses universitaires de France 1968.
- L'Amour du censeur. Essai sur l'ordre dogmatique. Paris: Éditions du Seuil 1974.
- Jouir du pouvoir. Traité de bureaucratie patriote. Paris: Éditions de Minuit 1976.
- La passion d'être un autre. Étude sur la danse. Paris: Éditions du Seuil 1978.
- Paroles poétiques échappés du texte. Paris: Éditions du Seuil 1982.

2 Pierre Legendre: De la Société comme Texte. Linéaments d'une Anthropologie dogmatique. Paris 2001, S. 215.

VORBEMERKUNG

- Leçons II. L'Empire de la vérité. Introduction aux espaces dogmatiques industriels. Paris: Fayard 1983.
- Leçons IV. L'Inestimable Objet de la transmission. Étude sur le principe généalogique en Occident. Paris: Fayard, 1985.
- Leçons IV, suite. Le Dossier occidental de la parenté. Textes juridiques indésirables sur la généalogie, en collaboration avec Anton Schütz, Marc Smith et Yan Thomas. Paris: Fayard 1988.
- Leçons VII. Le désir politique de Dieu. Étude sur les montages de l'État et du Droit. Paris: Fayard 1988.
- Leçons IV, suite 2. Filiation. Fondement généalogique de la psychanalyse, par Alexandra Papageorgiou-Legendre. Paris: Fayard 1990.
- Leçons VI. Les enfants du Texte. Étude sur la fonction parentale des États. Paris: Fayard, 1992.
Auf Deutsch erschienen unter dem Titel: Die Kinder des Textes. Zur Elternfunktion des Staates. Aus dem Französischen von Pierre Mattern. Wien/Berlin: Turia+Kant 2011.
- Leçons VIII. Le crime du caporal Lortie. Traité sur le Père. Paris: Fayard 1994.
Auf Deutsch erschienen unter dem Titel: Das Verbrechen des Gefreiten Lortie. Abhandlungen über den Vater. Aus dem Französischen von Clemens Pornschlegel. Wien/Berlin: Turia+Kant 2011.
- La fabrique de l'homme occidental. Paris: Mille et une nuits 1996.
Auf Deutsch erschienen in dem Band: Vom Imperativ der Interpretation. Fünf Texte von Pierre Legendre. Aus dem Franz. v. Sabine Hackbarth. Wien/Berlin: Turia+Kant 2010.
- Leçons III. Dieu au Miroir. Étude sur l'institution des images. Paris: Fayard 1997.
Auf Deutsch erschienen unter dem Titel: Gott im Spiegel. Untersuchungen zur Institution der Bilder. Aus dem Franz. v. Sabine Hackbarth u. Verena Reiner. Wien/Berlin: Turia+Kant 2011.
- Leçons I. La 901^e conclusion. Étude sur le théâtre de la Raison. Paris: Fayard 1998.
- Sur la question dogmatique en Occident. Paris: Fayard 1999.
- De la Société comme Texte. Linéaments d'une Anthropologie dogmatique. Fayard, 2001.
- Ce que l'Occident ne voit pas de l'Occident. Conférences au Japon. Paris: Mille et une nuits 2004.
- Nomenclator: Sur la question dogmatique en Occident II. Paris: Fayard 2006.
- La Balafre. À la jeunesse désireuse... Discours à de jeunes étudiants sur la science et l'ignorance. Paris: Mille et une nuits 2007.
Auf Deutsch erschienen in dem Band: Vom Imperativ der Interpretation. Fünf Texte von Pierre Legendre. Aus dem Franz. v. Sabine Hackbarth. Wien/Berlin: Turia+Kant 2010.
- Dominium Mundi, L'Empire du Management. Paris: Mille et une nuits 2007.
Auf Deutsch erschienen in dem Band: Vom Imperativ der Interpretation. Fünf Texte von Pierre Legendre. Aus dem Franz. v. Sabine Hackbarth. Wien/Berlin: Turia+Kant 2010.
- Leçon IX. L'autre Bible de l'Occident: le Monument romano-canonique. Étude sur l'architecture dogmatique des sociétés. Paris: Fayard 2009.
- Le point fixe. Essais. Paris: Fayard 2010.

VORBEMERKUNG

Neben seinen zahlreichen Buchpublikationen hat Pierre Legendre zentrale Aspekte seiner *Dogmatischen Anthropologie* in drei Filmproduktionen dargestellt, die allesamt beim Fernsehsender ARTE unter der Regie von Gérald Caillat ausgestrahlt wurden. *La Fabrique de l'homme occidental* (1996); *Miroir d'une nation: l'ENA* (1999) und *L'Empire du management (Dominium mundi)* (2007).

Um die geistes- und sozialwissenschaftlichen Debatten im deutschsprachigen Raum weiter anzuregen werden seit 2010 die Schriften Pierre Legendres ins Deutsche übersetzt und im Verlag Turia+Kant von dem Herausgeber des vorliegenden Bandes gemeinsam mit Clemens Pornschlegel herausgegeben.

Georg Mein
im September 2011